

Abgeordnetenversammlung 1944 = Assemblée des délégués 1944

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **22 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stand des Gebirges trugen und ihn, wenn auch langsam, vorwärts brachten, und das wird auch heute noch der einzige Weg sein. Die Hilfe wird nicht in erster Linie von außen kommen; die Gebirgsbevölkerung muß sich vor allem selber helfen. Es ist ein hartes, schweres Los, gewiß, aber die Leute bleiben gesund dabei, das zeigt der alte Hitti und seine Trina, und sie sind auch zufrieden damit. Sie sind ihre eigenen Herren und Meister, frei leben sie auf ihrem Boden, verbunden mit der Natur und durch die Natur mit dem, der zu treuem Schaffen auch den Segen gibt.

J. R.

Abgeordnetenversammlung 1944.

Die 27. ordentliche Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ fand Donnerstag den 26. Oktober 1944 auf der „Schmiedstube“ in Bern statt. 85 Damen und Herren nahmen an der Tagung teil, davon 48 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Bundesrat E t t e r begrüßte als Präsident der Abgeordnetenversammlung die bekannten und die zum ersten Mal zur Jahresversammlung erschienenen Teilnehmer. Er dankte den Organen der Stiftung für ihre treue Mitarbeit das Jahr durch, den Kantonal- und Gemeindebehörden für ihre finanzielle Unterstützung, namentlich aber der Presse, die sich immer bereitwillig in den Dienst der Stiftung und ihrer Bestrebungen stellt. Vor allem möchte er aber dem Schweizervolk von Herzen danken für das große und opferfreudige Verständnis, das es immer wieder für unser Werk bekundet. Es ist doch eigentlich etwas Erstaunliches, etwas geradezu Bewunderungswürdiges, wie unser Volk heute ein offenes Herz zeigt für die Linderung fremder Not und trotzdem unsere eigenen Werke der Hilfe und Fürsorge nicht vergißt. Wir wollen uns dieser Hochherzigkeit unseres Volkes nach außen nicht rühmen. Aber wir dürfen für sein Verständnis gegenüber unsern Bestrebungen herzlich dankbar sein.

Vor kurzem besuchte Bundesrat Etter die Ausstellung biblischer Zeichnungen von Otto Baumberger. Von allen den hundert Blättern haben ihn zwei besonders tief berührt, weil sie zwei Welten zur Darstellung bringen, mit denen wir uns gerade heute auseinandersetzen haben: das Bild des Brudermordes, den Kain an Abel verübte, und die Tat des barmherzigen Samaritans,

das Bild der Hilfe, der brüderlichen Gemeinschaft. Dieses Bild ist unsere Welt und soll unsere Welt sein. Wir wollen dem Herrgott dankbar sein für das unendlich große Privileg, das er unserem Lande geschenkt hat, diese Welt der Bruderliebe zu verkörpern, dankbar, daß wir gegenüber unsern lieben alten Leuten dieses Gebot der Bruderliebe erfüllen dürfen.

Die eidgenössischen Behörden beschäftigen sich zur Zeit mit der Vorbereitung der Altersversicherung. Es ist gut, wenn wir heute von der Stiftung „Für das Alter“ aus unseren Willen und unsere Absicht bekunden, aktiv mitzuwirken an der Verwirklichung einer Altersversicherung für unser Volk. Es ist gut, wenn wir heute schon uns Rechenschaft geben davon, daß die Einführung einer Altersversicherung die Tätigkeit der Stiftung „Für das Alter“ nicht überflüssig machen wird, daß beide nebeneinander oder besser miteinander Platz haben werden. Vielleicht wird eine gewisse Schwergewichtsverlagerung der Stiftung erfolgen von der materiellen Betreuung der Alten zur Alterspflege, zur persönlichen Betreuung. Diese Schwergewichtsverlagerung ist bereits in Vorbereitung, wir wollen sie noch verstärken. Wir wollen dafür sorgen, daß die Sorge für das Alter sich nicht erschöpft in der materiellen Hilfe, da die alten Leute auch der seelischen Hilfe bedürftig sind. Diese seelische Betreuung, welche Freude und Sonne in das Dasein unserer Greise und Greisinnen trägt, kann am besten von einer Organisation wie die Stiftung „Für das Alter“ besorgt werden durch Einsatz des liebenden, helfenden Menschen, wie er sich seit Bestehen der Stiftung eingebürgert hat. Der Staat wird gut daran tun, wenn er die Organe der Altersversicherung in enger Fühlung mit den Organen der Stiftung „Für das Alter“ ihr schönes Werk erfüllen läßt.

Die Stiftung muß weiterwirken, denn sie erblickt ihre Existenzberechtigung in der Ehrfurcht vor dem Alter als oberstem Ziel. Wenn heute soviel vernichtet wird im Krieg, so ist das Gefährlichste nicht, was an materiellen und künstlerischen Werten vernichtet wird, sondern das, was an moralischen, an sittlichen, an geistigen, an seelischen Werten vernichtet wird. Unter diesen seelischen Werten spielt die Ehrfurcht die allergrößte Rolle, die Ehrfurcht vor dem Leben, die Ehrfurcht vor dem Geist, die Ehrfurcht vor dem Alter. Diese Ehrfurcht wollen wir pflegen. —

Seit der letzten Jahresversammlung wurden durch den Tod abberufen: **C h e f r e d a k t o r A n t o n A u f d e r M a u e r** in Luzern, Mitglied des Direktionskomitees seit dem Herbst 1930, der

am 4. November 1943 einem Herzleiden erlag; Nationalrat Pierre Rochat in Lausanne, Mitglied des Direktionskomitees seit 1937, welcher am 11. April 1944 infolge Velounfall tödlich verunglückte; Direktor Olivier Clottu in St-Blaise, langjähriger Quästor und Vizepräsident des Neuenburger Kantonalkomitees sowie Mitglied des Direktionskomitees von 1939 bis 1941, der kurz vor Jahresende 1943 von seinen schweren Leiden erlöst wurde; Alfred Tobler-Höhener in St. Gallen, Präsident des st. gallischen Kantonalkomitees von 1933 bis 1940 und Mitglied des Kantonalkomitees bis zu seinem Hinschied im März 1944.

Die Anwesenden erweisen den Verstorbenen die letzte Ehrung.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1943 werden, nachdem Rechnungsrevisor a. Generaldirektor Ch. Schnyder von Wartensee dem Quästor G. R. von Schultheß die sehr gründlich geführte Rechnung ausdrücklich verdankt hat, genehmigt,

Der Beschluß der Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1942 zur Förderung der Alterspflege wird hierauf auf Antrag des Direktionskomitees wie folgt abgeändert:

„Die Schweizerische Stiftung „Für das Alter“ fördert, im Rahmen des von der Abgeordnetenversammlung jährlich bewilligten Kredites, die Alterspflege:

1. Auf Antrag derjenigen Kantonalkomitees, welche den 80., 90. und 100. Geburtstag eines Empfängers der Altersfürsorge, den 100. Geburtstag eines Kantonseinwohners oder ein anderes Altersjubiläum feiern, durch Übernahme höchstens der Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees.
2. Auf Antrag der Kantonalkomitees, welcher selber bzw. deren Bezirks- oder Gemeindeorgane Altleuteweihnachten, Alterszusammenkünfte, Altersausflüge und ähnliche Veranstaltungen durchführen, durch Beiträge bis zur Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees, höchstens Fr. 1.— für jeden Teilnehmer, welcher mindestens 65 Jahre alt ist.

Kantonalkomitees, welche alljährliche größere Aufwendungen für Alterspflege machen, kann auf Grund einer jährlichen Aufstellung ein Beitrag ausgerichtet werden, der nach der Zahl der Greise und Greisinnen bemessen wird, für welche das Kantonalkomitee Aufwendungen im Sinne von Zif. 1 und 2 dieses Beschlusses gemacht hat.

Dabei soll die finanzielle Lage jedes Kantonalkomitees berücksichtigt werden.“

Folgende vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden nach von Zentralsekretär Dr. W. Ammann erteilter Auskunft über die Beiträge an Altersheime bewilligt: Altersheim Oberägeri Fr. 2000.—, Evang. Altersheim Churfürsten Neßlau Fr. 5000.—, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore Fr. 3000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 30 000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 30 000.—, Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer Fr. 10 000.—, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 5000.—, Zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 5000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, zusammen Fr. 100 000.—.

Auf Antrag des Direktionskomitees wird beschlossen, den Kantonalkomitees 95 % und der Zentralkasse 5 % des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen.

Als Nachfolger des verstorbenen Chefredaktors Auf der Maur wird auf Vorschlag des Direktionskomitees Nationalrat Dr. Karl Wick in Luzern zum Mitglied des Direktionskomitees gewählt.

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1945, das mit einem durch außerordentliche Zuwendungen zu deckenden Fehlbetrag von Fr. 35 000.— abschließt, wird genehmigt.

Bundesrat Etter schließt die Versammlung mit den besten Wünschen für eine glückliche Heimkehr und ein frohes Wiedersehen übers Jahr, hoffentlich im Frieden!

Assemblée des délégués 1944.

La 27^e assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse „Pour la vieillesse“ eut lieu à la „Schmiedstube“ à Berne, le jeudi 26 octobre 1944. 85 dames et messieurs prirent part à la séance, dont 48 délégués des comités cantonaux et 7 délégués de la Société suisse d'utilité publique.

M. le conseiller fédéral Etter, président de l'assemblée des délégués, salua les anciens et les nouveaux participants de l'assemblée annuelle. Il remercia les organes de la Fondation de leur fidèle collaboration au cours de l'année, les autorités cantonales et communales de leur appui financier, et spécialement la presse, qui se met toujours avec empressement au service de la Fondation et du but qu'elle poursuit. Mais il tient surtout à remercier chaleureusement le peuple suisse pour l'attitude compréhensive et généreuse dont il fait preuve en toute occasion envers notre œuvre. Il est étonnant et proprement admirable de voir la sympathie que notre peuple témoigne à la détresse des pays étrangers et ses efforts pour la soulager, sans qu'il oublie pour autant nos propres œuvres de secours et d'aide

sociale. Nous ne voulons pas nous vanter auprès de l'étranger de cette générosité de notre peuple. Mais nous avons le droit d'être profondément reconnaissants pour sa compréhension envers nos efforts.

Il y a peu de temps, M. le conseiller fédéral Etter visitait l'exposition de dessins d'Otto Baumberger inspirés par la Bible. Parmi ces cents dessins, deux l'ont particulièrement frappé parce qu'ils représentent deux mondes dans lesquels nous devons précisément nous débattre aujourd'hui: l'image du meurtre que Caïn commit envers Abel son frère, et l'action du bon Samaritain, image de la charité, de la solidarité fraternelle. Cette dernière image représente ce qui est et doit être notre monde. Soyons reconnaissants à Dieu du privilège infiniment grand qu'il a accordé à notre pays en lui permettant de réaliser ce monde de l'amour fraternel; reconnaissants aussi de pouvoir accomplir envers nos chères vieilles gens ce commandement d'amour fraternel.

Les autorités fédérales s'occupent actuellement de préparer l'assurance-vieillesse. Il est bon que nous affirmions aujourd'hui, en tant que membres de la Fondation „Pour la vieillesse“, notre volonté et notre intention de participer activement à la réalisation d'une assurance-vieillesse pour notre peuple. Il est bon que nous nous rendions compte aujourd'hui déjà que l'introduction d'une assurance-vieillesse ne rendra pas superflue l'activité de la Fondation „Pour la vieillesse“, que les deux institutions auront place chacune dans son domaine, ou mieux, dans une activité commune. Peut-être notre Fondation déplacera-t-elle alors le centre de gravité de son activité des soins matériels donnés aux vieillards aux soins individuels. Ce déplacement du centre de gravité s'élabore déjà, nous voulons l'accentuer encore. Nous voulons faire en sorte que l'aide à la vieillesse ne se limite pas à une aide matérielle puisque les vieillards ont également besoin d'aide spirituelle. Ces soins spirituels, qui apporteront de la lumière et de la joie dans l'existence de nos vieux et de nos vieilles, seront donnés le plus facilement par une organisation comme la Fondation „Pour la vieillesse“ appelant à la tâche l'être humain aimant et prêt à servir, tel qu'il s'est introduit dès les débuts de la Fondation. L'Etat fera bien de laisser les organes de l'assurance-vieillesse accomplir leur belle œuvre en étroit contact avec la Fondation „Pour la vieillesse“.

La Fondation doit continuer son action, car elle voit dans le respect de la vieillesse sa raison d'être et son but suprême. Si la guerre est aujourd'hui en train de détruire tant de choses,

le plus grand danger ne réside pas dans la destruction de valeurs matérielles et artistiques, mais bien dans celle de valeurs morales et spirituelles. Parmi ces valeurs spirituelles, le respect tient la toute première place, le respect de la vie, le respect de l'esprit, le respect de la vieillesse. C'est ce respect que nous voulons cultiver.

Nous ont été enlevés par la mort depuis la dernière assemblée annuelle:

M. le rédacteur en chef Anton Auf der Mauer, à Lucerne, membre du Comité directeur depuis l'automne 1930, qui succomba le 4 novembre 1943 à une maladie de cœur; **M. le conseiller national Pierre Rochat**, à Lausanne, membre du Comité directeur depuis 1937, qui succomba aux suites d'un accident de bicyclette le 11 avril 1944; **M. le directeur Olivier Clottu**, à St-Blaise, trésorier et vice-président du Comité cantonal neuchâtelois pendant de longues années, ainsi que membre du Comité directeur de 1939—1941, qui fut délivré de ses souffrances peu avant la fin de l'année 1943; **M. Alfred Tobler-Höhener**, à St-Gall, président du Comité cantonal saint-gallois de 1933—1940, et membre du Comité cantonal jusqu'à son décès en mars 1944.

Les assistants rendent aux défunts un dernier hommage.

Après que le vérificateur des comptes, M. Ch. Schnyder de Wartensee, a. directeur général, ait formellement remercié M. G. R. von Schulthess, trésorier, de ses comptes tenus avec le plus grand soin, le rapport et les comptes annuels de 1943 sont approuvés.

Sur la proposition du Comité de direction, la décision de l'assemblée des délégués du 5 novembre 1942 pour l'encouragement de la séniculture est ensuite modifiée comme suit:

„La Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ encourage la séniculture, en proportion du crédit annuel accordé par l'assemblée des délégués, par les contributions suivantes:

1^o Sur la proposition des Comités cantonaux qui fêtent le 80^e, 90^e ou 100^e anniversaire d'un **bénéficiaire de l'aide à la vieillesse**, le 100^e anniversaire d'un habitant du canton, les noces de diamant, de fer ou un autre jubilé de vieillesse — en prenant à sa charge au maximum la moitié des dépenses du comité cantonal.

2^o Sur la proposition des comités cantonaux qui organisent, soit eux-mêmes, soit par leurs organes de district ou de commune, des Noël's pour la vieillesse, des réunions, des sorties de vieillards ou des manifestations semblables — en fournissant des

contributions qui peuvent aller jusqu'à la moitié des frais du comité cantonal, mais qui ne doivent pas dépasser fr. 1.— pour chaque participant **âgé d'au moins 65 ans.**

Les comités cantonaux qui font chaque année des dépenses **importantes** pour la séniculture **peuvent obtenir sur la base d'un relevé annuel** une contribution **en rapport avec le nombre de vieillards auxquels le comité cantonal a versé une contribution dans le sens des chiffres 1 et 2 de la présente décision.**

Il doit être tenu compte de la situation financière de chaque comité cantonal."

Après le rapport de M. le Dr W. Ammann, secrétaire général, sur les contributions allouées à des asiles de vieillards, les subventions et crédits suivants de la caisse centrale, proposés par le Comité directeur, sont accordés: Asile de vieillards d'Oberägeri fr. 2000.—; Asile évangélique de vieillards Churfürsten, de Nesslau, fr. 5000.—; Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore fr. 3000.—; Aide à la vieillesse dans les régions montagneuses fr. 30 000.—; Encouragement de la séniculture fr. 30 000.—; Hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets fr. 10 000.—; Aide aux vieillards suisses à l'étranger fr. 5000.—; Allocations supplémentaires fr. 5000.—; Crédit du Comité directeur fr. 10 000.—; au total fr. 100 000.—.

Sur la proposition du Comité de direction, il est décidé de faire parvenir 95 % aux Comités cantonaux et 5 % à la Caisse centrale du produit de la collecte de cette année.

Sur la proposition du Comité de direction, M. le Dr Karl Wick, conseiller national, à Lucerne, est appelé à succéder comme membre du Comité directeur à feu M. le rédacteur en chef Auf der Maur.

Le budget proposé par le Comité directeur pour 1945, bouclant avec un déficit de fr. 35 300.— qui devra être comblé par des dons extraordinaires, est approuvé.

M. le conseiller fédéral Etter lève la séance en exprimant ses meilleurs vœux pour un bon retour et un heureux revoir l'année prochaine, avec l'espoir qu'alors la paix sera revenue!

Bibliographie

Berichte zur eidgenössischen Alters- und Hinterlassenen-Versicherung. Herausgegeben vom Bundesamt für Sozialversicherung. Bern 1944. Die drei bisher erschienenen Hefte bieten unentbehrliche Unterlagen zur Würdigung jeder vorgeschlagenen Lösung der eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung. Heft 1 Fürsorgeeinrichtungen der Schweiz enthält die vom Eidg.